



Pastoralvereinbarung

Pastoraler Raum

Börde - Egge

Pastoralvereinbarung

Ein Wort vorweg

„Wozu bist du da, Kirche im Pastoralen Raum Börde-Egge?“

Diese Frage stand am Beginn der Überlegungen, die in dieser Pastoralvereinbarung mündet und die Grundlage sein soll für die Pastoral im Pastoralen Raum Börde-Egge.

Sie ist formuliert in eine Zeit, in der Gesellschaft und Kirche sich spürbar verändern. Volkskirchliche Strukturen schwinden immer mehr und hinterlassen weiterhin über Jahre Spuren.

Zu beobachten ist nun an vielen Stellen ein Suchen, eine Offenheit und ein ehrliches Fragen nach dem, was uns als Christen trägt, in unserem Menschsein, im Miteinander und in Verantwortung für die Schöpfung. Es gibt eine Sehnsucht nach geglücktem Leben und den Wunsch für eine gute Zukunft aus dem Glauben. Dazu braucht es Begegnung und Beziehung.

Weiterhin gilt die Frage nach Gott in dieser Zeit wachzuhalten und miteinander nach Orten des Glaubens Ausschau zu halten.

Kirche im Pastoralen Raum Börde-Egge möchte Menschen Orte und Gelegenheiten anbieten, an denen sie ganz persönlich und im Miteinander Glauben erfahren und leben können.

Es geht auch weiterhin darum, sich denen zuzuwenden, die ganz konkret der Hilfe bedürfen, in Zeiten der Krankheit, bei Notlagen und in persönlichen Krisen. Diese Zuwendung richtet sich an alle Menschen.

Leitgedanke

Im Laufe der Entwicklung der Pastoralvereinbarung wurde immer wieder deutlich, wie einerseits die Fläche des Raumes groß und weit ist und andererseits die vielen Orte mit ihren pastoralen Eigenleben vielfältig und breit gefächert sind. Da gilt es immer wieder neu zu erkunden, wie der Pastorale Raum sich gestaltet und welche Vielfalt er in sich birgt. Hier begleitet die Mitglieder des Pastoralen Raumes die Bibelstelle aus dem Alten Testament von den Kundschaftern (Numeri 13,1-3.17-27).

Beim Erkunden kann es nicht bleiben. Das bedeutete keine Weiterentwicklung. Die Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen und alle Mitglieder des Pastoralen Raumes sind aufgefordert die Botschaft vom lebendigen Gott als Getaufte und Gefirmte in ihr Umfeld weiter zu tragen. Tragend ist hier das Abschiedswort Jesu an seine Jünger vor der Himmelfahrt, dem sogenannten Missionsbefehl (Mt 28,18-20).

Mit der Erkundung des Raumes und der Verkündigung geht einher die Vernetzung im Pastoralen Raum. Da ergeben sich die unterschiedlichsten Gelegenheiten und Möglichkeiten. Aus diesem Grund ist für das pastorale Handeln der Leitgedanke:

„Du hast mir weiten Raum geschaffen“ (Ps 4,2)

Diese Zuversicht begleitet die Gedanken der Pastoralvereinbarung.

Ausgangslage

Einige Worte zur Situation des Pastoralen Raumes. Er wurde gebildet aus den beiden Pastoralverbünden Borgentreicher Land und Willebadessen-Peckelsheim mit 20 selbständige Kirchengemeinden mit 22 Kirchen. Weiterhin hat fast jede Gemeinde ein Pfarrheim und neben dem Zentralbüro in Peckelsheim gibt es zwei Kontaktbüros (Borgentreich und Willebadessen).

Der Pastorale Raum ist ländlich geprägt mit 3 ungefähr gleichgroßen Orten und vielen kleinen, bis ganz kleinen Dörfern. Er umfasst zur Zeit 10.350 Katholiken mit sinkender Tendenz. Dies ist begründet in der ländlichen Infrastruktur. Hinzu kommt die steigende Zahl von Kirchaustritten.

Damit einher geht auch der Rückgang des Ehrenamtes, besonders in den klassischen Feldern, wie Verbands- und Gremienarbeit sowie ein Rückgang im Bereich der Hauptamtlichen. Auch die Altersstruktur im Pastoralen Raum hat eine große Bedeutung. Im Verlauf des Prozesses wurde sichtbar, dass ein Drittel der Kirchenmitglieder älter als 60 Jahre sind.

Die einzelnen Gemeinden legen großen Wert auf ihre Eigenständigkeit. Deshalb ist es eine Herausforderung pastorale Schwerpunkte und Orte zu entwickeln. Die Zusammenführung der Pastoral auf der Ebene des Pastoralen Raumes ist an verschiedenen Punkten möglich. Hier sind zu nennen die Erstkommunion- und Firmvorbereitung und Projekte für bestimmte Zielgruppen.

Die kurz zusammengefasste Ausgangslage ist der Background zur Pastoralvereinbarung, die in der Steuerungsgruppe, die aus den Hauptamtlichen besteht, entwickelt wurde und mit den Pfarrgemeinderäten beraten und weiterentwickelt wurde.

Da sei mitbedacht, dass niemand fertige Antworten und Patentrezepte für eine zukünftige Pastoral hat. Aber es ist der Wille zu spüren, sich den Fragen und Herausforderungen jetzt zu stellen. Sich miteinander auf einen Weg zu begeben, der erlebbar macht, was eine glaubwürdige und dienende Kirche ausmacht.

Die Akzente und Themenfelder der Pastoralvereinbarung sind daher ausführlich beschrieben und lassen Raum für Weiterentwicklung in den kommenden Jahren.

Im Folgenden wird eine pointierte Zusammenfassung der Pastoralvereinbarung formuliert. In der Anlage befinden sich die Ausführungen zu den Themenfeldern mit Situationsbeschreibung und Elementen einer zukünftigen Pastoral.

Aspekte der zukünftigen Pastoral

Die zukünftige Pastoral im Pastoralen Raum Börde-Egge ist durch drei wesentliche Aspekte geprägt, die das persönliche Leben und das Miteinander aus dem Glauben gestalten.

Diese sind:

Gemeinschaft leben -	Lebensgestaltung aus dem Evangelium
Missionarisch sein -	Weitergabe des Glaubens
Diakonisch sein -	für die Menschen da sein

Themenfelder

Diese grundlegenden Aspekte werden entfaltet durch gemeinsam festgelegte Themenfelder, die für den Pastoralen Raum Börde-Egge tragend sind.

Sie werden nun jeweils kurz skizziert.

1. Liturgie

Die Eucharistiefeier ist Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens. Sie ist Danksagung an und Begegnung mit Gott im Sakrament des Wortes und des Brotes. Auch jede andere gottesdienstliche Form ist Begegnung mit Gott. Die Formen der Liturgie von Eucharistiefeiern, Wortgottesfeiern, Meditationen, Andachten, Sakramentalien sollen im Pastoralen Raum gefördert und gestaltet werden. Die Organisation und Durchführung geschieht nicht mehr allein durch Hauptamtliche, sondern wird wesentlich vom Ehrenamt getragen.

2. Evangelisierung

Evangelisierung bedeutet die Weitergabe des Glaubens auf vielfältige Weise in Liturgie, Verkündigung und Diakonie.

Grundvoraussetzung ist es, sich des eigenen Christseins bewußt zu sein.

Dies braucht ständige Reflexion und Beschäftigung mit diesem Thema durch alle Beteiligten.

Auf unterschiedliche Weise, je nach Charisma und Aufgabe geben die Getauften deshalb Zeugnis von der Frohen Botschaft Jesu, dem Evangelium.

Anlage Seite 4

3. Sakramente

Sakramente bilden die Grundstruktur unserer Kirche. Durch sie berührt uns Gott selbst an verschiedenen Knotenpunkten des Lebens. Gott gibt die Zusage, dass er da ist, das Heil des Einzelnen möchte und er den Lebensweg des Einzelnen stärken will.

Die Gestaltung der Sakramente und die Ermöglichung des Zugangs ist eine primäre Aufgabe aller Beteiligten im Pastoralen Raum.

Anlage Seite 5

4. Ökumene

In unserem Pastoralen Raum gibt es Mitglieder der evangelischen Kirche und im Bereich Willebadessen eine große Freikirche der Baptisten. Austausch und Zusammenarbeit fördert unser Miteinander in und mit den Glaubensgemeinschaften und das gegenseitige Verstehen.

Anlage Seite 12

5. Ehrenamt fördern

Die Berufung jedes einzelnen Christen durch die Taufe kann einen besonderen Ausdruck in ehrenamtlicher Mitarbeit finden. Das Gesicht der Kirche vor Ort wird in Zukunft in der Regel kein Hauptamtlicher mehr sein. Jeder und jede ist berufen dort zu blühen, wo er eingepflanzt ist. Diesen Gedanken zu stärken und zu fördern ist in der zukünftigen Pastoral wesentlich und bedeutet, dass es ein gutes Miteinander zwischen Ehrenamt und Hauptamt gibt, das geprägt ist von Wertschätzung, Respekt und gegenseitigem Vertrauen.

Anlage Seite 14

6. Jugendarbeit

Junge Menschen suchen nach zukunftsweisenden Orientierungen im persönlichen und geistlichen Leben. Sie möchten beteiligt und unterstützt werden. Dabei erwarten die Jugendlichen Flexibilität, Kreativität und Experimentierfreudigkeit.

Wir sehen es im Pastoralen Raum als Aufgabe in der Jugendarbeit „junge Menschen in die Mitte zu stellen“, indem alle Beteiligten ein offenes Ohr für sie haben.

Drei Säulen sind dabei im Pastoralen Raum die Sakramentenpastoral (Firmung), die Schulseelsorge und die Messdienerarbeit.

Anlage Seite 16

7. Kinder- und Familienpastoral

Der Beginn des christlichen Lebens mit seinen Vollzügen ist die Taufe.

Von dort an ist es wichtig, Kinder und Familien kontinuierlich auf dem Weg des Glaubens zu begleiten.

Menschen sind ansprechbar für Glauben und Kirche, wenn diese ihr Lebensumfeld berühren. Die Sakramentenpastoral (Erstkommunion/Beichte) ist ein entscheidender Weg für die in der Taufe grundgelegte Entfaltung des Glaubens. Über die Sakramentenpastoral hinaus ist es wichtig, familiengerechte Angebote in Liturgie und Gemeindeleben anzubieten. Weiterhin ist der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Kitas und Schulen (Grund- / Sekundarschulen) im Pastoralen Raum wesentlich für missionarisches Wirken, wo katholisch sein nicht mehr selbstverständlich ist.

Anlage Seite 21

8. Seniorenarbeit

Ein Drittel der Bevölkerung im Pastoralen Raum sind Senioren. Sie stellen die Kerngruppe und sind am engsten mit der Kirche verbunden. Damit ist die Pastoral an den Lebensorten der älteren Generation eine Aufgabe im christlichen Miteinander.

Das bedeutet, denen, die uns eng verbunden sind, in ihrer Lebensphase zur Seite zu stehen. Sie ist gekennzeichnet durch nachlassende Vitalität und Bewußtwerden der eigenen Endlichkeit. Hier ist es zentral, die österliche Botschaft in den Mittelpunkt der Pastoral zu stellen.

Anlage Seite 23

9. Kommunikation

Kirche ist Gemeinschaft! Bei uns werden Begegnung und Beziehung auf unterschiedlichen Ebenen gelebt. Fast jede Kirchengemeinde hat kirchliche Gruppierungen für unterschiedliche Zielgruppen und es gibt selbständige Vereine und Verbände mit kirchlichem Hintergrund. Zum einen wollen wir untereinander eng im Austausch sein, Dinge gemeinsam auf den Weg bringen und zum anderen dafür sorgen, dass alle Menschen gut über unsere verschiedenen Aktivitäten und Angebote informiert sind. Kirche muss also sowohl untereinander als auch nach außen richtig kommunizieren. Dazu gehört der Einsatz verschiedener Medien, wie z.B. Pfarrbrief, Homepage, Newsletter und so weiter. Auch unsere Gremien, wie Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, sollen immer miteinander im guten Austausch sein. Ebenso muss der Informationsfluss zwischen hauptamtlichem Pastoralteam und Ehrenamtlichen gut funktionieren.

Anlage Seite 30

10. Pastorale Orte und Gelegenheiten stärken

Unser weitreichendes Gebiet mit 22 Ortschaften bietet großen Reichtum, mit 22 Kirchen, vielen weiteren Kapellen und besonderen Orten liegt uns das Erbe zahlreicher Generationen zu Füßen. Uns stehen Gebäude, (Kunst-)Gegenstände, Instrumente und viele besondere Dinge von großem historischen oder künstlerischen Wert zur Verfügung, die uns vielfältige Möglichkeiten bieten und mit unterschiedlichen Potenzialen unser Gemeindeleben bereichern.

Diese Werte möchten wir hegen und die Potenziale nutzen. Dazu gehört es, unsere Treffen und Veranstaltungen dort stattfinden zu lassen, wo die Atmosphäre und der Charakter des Ortes zum jeweiligen Thema passt. An den Pastoralen Orten wird unser kirchliches Engagement am sichtbarsten und dort wollen wir verlässlich Präsenz zeigen. Wir wollen aber auch Orte

weiterentwickeln und mit neuen Konzepten, diese noch mehr zum leuchten bringen, sodass sie für alle Menschen sichtbar und anziehend sind.

Anlage Seite 32

Nachwort

Die Weichen sind gestellt. Die Wege für unsere Zukunft im Pastoralen Raum Börde-Egge sind bedacht und können beschritten werden.

Die Steuerungsgruppe, bestehend aus dem Pastoralteam, koordinierte und strukturierte den gesamten Prozess. Viele Mitglieder unserer Gremien haben in dem Prozess in den vergangenen Jahren an der Erstellung der Pastoralvereinbarung mitgewirkt.

Ihnen allen danken wir herzlich für ihr Mitdenken, Mittun und ihr Engagement für unseren Pastoralen Raum!

Im Vertrauen auf Gott werden wir die Schritte der Umsetzung angehen und unser Miteinander weiterhin ausbauen. Nur ein verlässliches und verbindliches Miteinander, mit der Bereitschaft umzudenken und aufeinander zu hören und voneinander zu lernen, wird es ermöglichen den Pastoralen Raum zu gestalten.

Wir möchten Gottes Liebe in unseren Gottesdiensten und unserem Handeln verkünden und bezeugen. Damit bieten wir Menschen eine Möglichkeit, in neuen aber auch bewährten Formen der Gottesdienste, Veranstaltungen sowie durch tätige Nächstenliebe, Gottes Nähe und Liebe zu erfahren.

Dazu braucht es auch den Mut etwas zu lassen und Neues auszuprobieren. Dieser Veränderungsprozess kann auf der einen Seite schmerzlich sein und auf der anderen Seite neue Energien für unseren gemeinsamen Glauben freisetzen.

Wir vertrauen darauf, dass Gott unseren Weg begleitet und uns unterstützt, den Glauben in unserem Pastoralen Raum weiterzutragen.

Anlage Pastoralvereinbarung

1. Liturgie

Gliederung zur Liturgie

- Gestaltung und Organisation
- Heilige Messen
- Wortgottesfeiern
- Andachten (Rosenkranz, Kreuzweg, Maiandacht, etc.)
- Gottesdienstliche Feiern im Laufe des Kirchenjahres
- Sakramentalien (Bestattungen, Segnungen, etc.)

1. Organisation

Die Gottesdienstordnung regelt das gottesdienstliche Leben.

Sie hat einen Grundrahmen, der vom Pastoralteam und den Gremien festgelegt wird.

Die Gestaltung der Gottesdienstordnung wird alle zwei Jahre überprüft und durch das Pastoralteam und die Gremien entsprechend den Gegebenheiten und Situationen verändert.

Mit dem Gottesdienstplan wird auch die Vielzahl von Sondergottesdiensten (z. B. Generalversammlungen, Schützenmessen, kfd- Gottesdienste, etc.) geregelt (Jahresplanung).

Weitere Sondergottesdienste müssen rechtzeitig vor jeder Zelebrantenkonferenz, mindestens zwei Monate vor Termin, im PV-Büro angemeldet werden.

2. Eucharistiefeiern und Wortgottesfeiern

Die gottesdienstliche Versammlung als Eucharistiefeier oder als Wortgottesfeier soll in der Woche und am Wochenende in allen Kirchen möglich bleiben.

Hierzu ist es sinnvoll, für alle Orte des Pastoralen Raum's Wortgottesfeierleiter/innen Einsatzmöglichkeiten zu eröffnen und sie kontinuierlich fortzubilden.

Im Rahmen dieser Leitlinie ist es für den Pastoralen Raum, vertreten durch das Pastoralteam und die Gremien, sehr wichtig, darauf zu schauen, ob die angebotenen Eucharistiefeiern und Wortgottesfeiern „sinnvoll“ sind, im Sinne von:

- * zeitlicher Stimmigkeit
- * Besuch / Zielgruppen
- * Anzahl
- * Wunsch der Gemeinden, Gruppen
- * Verteilung in den Bereichen Borgentreich und Willebadessen

Werktagsmessen oder hl. Messen zu Lobe- und Gedenktagen können in den Orten nur gehalten werden, wenn sie mitgetragen werden.

3. Gottesdienstliche Feiern im Laufe des Kirchenjahres

Die Hochfeste im Kirchenjahr sollen in allen Gemeinden gefeiert werden. Deshalb soll auch in den Gottesdiensten am 2. Feiertag die Verkündigung des Festes im Vordergrund stehen mit Elementen, soweit es geht, aus den Festgottesdiensten (z. B. Predigt):

Geprägte Zeiten

Weihnachten:

Die Krippenfeiern sind für viele Menschen ein wesentliches Verkündigungselement. Diese sollen gestärkt werden durch Begleitung des Pastoralteams. Dort wo in den kleineren Orten eine Krippenfeier stattfindet ist keine Christmette.

Daher muss überlegt werden, wo etwas stattfinden wird Krippenfeier oder Christmette. Dies kann auch wechseln.

Ostern:

Das Triduum (von Gründonnerstag bis Ostern) wird an einem Ort gefeiert. (Bei zur Zeit 4 Priestern, kann es an vier Orten stattfinden).

Die Sinnhaftigkeit hierfür wird öffentlich gemacht durch Homepage und Pfarrbrief.

Die anderen Orte können zeitgleich Kreuzwege, Anbetung, Andachten, Ölbergstunde oder Wortgottesfeiern halten.

Ausnahme: Vor und während der Osternacht gibt es keine weiteren Gottesdienste, dies gilt nicht für Angebote für Kinder.

In den Gottesdiensten an den Ostertagen, die als Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier gefeiert werden, sollen Elemente der Osternacht enthalten sein:

Segnung und Entzünden der Osterkerze, Segnung des Weihwassers, Tauberneuerung

Prozessionen:

Für die Festlegung der Prozessionen ist wichtig, dass sinnfällige Erfahrungen von Gemeinschaft um das Allerheiligste gemacht werden können. Zu diesem Standard gehören:

- * 7 Personen für Ministrantendienst (Kreuz, 2x Fahne, 2x Weihrauch, 2x Schellen)
- * musikalische Grundgestaltung
- * Träger für den Baldachin
- * gestaltete Stationen
- * eine dem Ort angemessene Zahl von Prozessionsteilnehmenden

Bei dieser liturgischen Feier könnten Orte kooperieren oder an einem Ort findet sie für mehrere Orte statt.

Dies wird entsprechend überlegt, angekündigt und beworben.

Allerheiligen

Die Segnung der Friedhöfe muss durch das Pastoralteam gewährleistet werden.

Dies geschieht auch mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen, die dafür ausgebildet sind, z.

B. Wortgottesfeier-Leiter

4. Sakramentalien (Bestattungen, Segnungen)

Bestattungen und Segnungen jeglicher Art sind Dienst am Menschen, die vom Pastoralteam gewährleistet werden müssen.

Dies mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen, die dafür ausgebildet sind, z. B.

WGF-Leiter, Begräbnisdienstleiter

Insgesamt muss darüber nachgedacht werden wie dieses besondere Ehrenamt durch eine finanzielle Anerkennung gewürdigt wird.

5. Andachten

Glaube und Leben sollen als Zusammenhang erlebt werden können.

Es sollten Formen und Gebete gefunden werden, die in den Alltag der Menschen passen und „eingepflanzt“ werden.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, traditionelle Gebetsformen, wie z. B.

- * Maiandachten
- * Kreuzwegandachten
- * Rosenkranzgebete

zu halten, solange sie von den Gemeindemitgliedern getragen werden.

Gleichzeitig werden von den Seelsorger/innen und Gemeindemitgliedern andere Zeiten, andere Räume, Orte und andere Formen von Gottesdienst entwickelt:

- * Taize-Gebet
- * Frohe Botschaft - gute Mücke
- * kirchenmusikalische Andachten
- * thematische Gottesdienste
- * etc.

6. Gestaltung von liturgischen Feiern

Die Verkündigung der Botschaft Gottes in den liturgischen Feiern, besonders an den Hochfesten, bedürfen der Feierlichkeit, um die Botschaft zu unterstreichen.

Um dies zu gewährleisten, sollen

- * Chöre
- * Kantoren
- * Musikgruppen
- * Liturgische Dienste
- * etc.

einbezogen werden.

Dies muss rechtzeitig mit den entsprechenden Verantwortlichen besprochen werden.

Dafür ist das Pastoralteam zuständig.

Rechtzeitig vor den Festen bespricht das Pastoralteam die Gestaltung der Feste in der Dienstbesprechung.

Pastorale Schwerpunkte müssen für die gottesdienstliche Praxis Konsequenzen haben.

2. Evangelisierung

Gedanken zu Evangelisierung

Evangelisierung bedeutet die Weitergabe des Glaubens.

Evangelisierung bedeutet überdies für die Mitglieder im Team, Gremien und Gemeindemitglieder: „Wissen wofür ich als Christ stehe.“

Das wird erkenntlich im Zeugnis geben der Frohen Botschaft Jesu Christi, des Evangeliums.

1.

Dazu ist es wesentlich ein authentisches Leben aus dem Glauben zu führen und eine Willkommenskultur zu pflegen, die in den Menschen die Sehnsucht nach Gott wachruft und zu Bekehrung führen kann.

Dies kann geschehen in der Begleitung von Menschen in besonderen Lebenssituationen (Krankheit, Trauer...), Gruppen, Vereinen, bei der Sakramentenvorbereitung und durch Gottesdienste unterschiedlichster Art.

Willkommenskultur und Begleitung beinhaltet dann auch ansprechende Impulse zu setzen und einen Rahmen zu installieren für Austausch und persönliches Gespräch.

2.

Dazu ist es wesentlich aus der „Kirchen-Blase“ hervorzutreten in die Öffentlichkeit von Ort, Stadt und Gesellschaft.

Nur so kann Verkündigung der Botschaft Jesu geschehen. Dann geschieht Mission.

3.

Dazu ist es wesentlich, dass Christen den inneren Bezug zu Gott halten durch persönliches und gemeinschaftliches Gebet.

Durch den Austausch in den Gremien wurde folgendes festgehalten, was bei dem Themenfeld in der Gestaltung zu bedenken ist.

- * Es gestaltet sich schwierig, die Menschen abzuholen und zu erreichen.

- * Viele Unsicherheiten gibt es auf dem Weg unserer Kirche.

- * Evangelisierung ist eine Suche die Menschen anzusprechen und ist mit einer gewissen Ratlosigkeit verbunden?

- * Es wird wesentlich „wachsam zu sein“ für Dinge, die sich auftun.

3. Sakramente

1. Taufe

Taufen im Pastoralverbund Willebadessen - Peckelsheim 2015 - 2022																	
	2015	außerhalb	2016	außerhalb	2017	außerhalb	2018	außerhalb	2019	außerhalb	2020	außerhalb	2021	außerhalb	2022	außerhalb	Summe vor Ort
Willebadessen	13	1	11	0	18	5	13	1	11	2	6	0	6	1	13	2	91
Peckelsheim	7	1	6	5	8	2	12	0	7	2	7	0	9	0	5	1	61
Niesen, Fölsen, Helmern	6	0	6	2	10	1	1	2	4	0	7	0	6	0	4	0	44
Eissen	2	0	0	1	4	1	2	1	5	0	2	1	3	2	5	0	23
Altenheerse	1	0	2	1	1	1	1	0	4	0	0	0	3	0	1	0	13
Borlinghausen	1	0	1	0	3	1	1	0	2	0	1	0	2	1	0	0	11
Löwen	2	0	6	0	2	2	2	1	0	0	1	0	2	1	1	0	16
																	259
																	33
																	292

Taufen im Pastoralverbund Borgentreicher Land 2015 - 2022									
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2015-2022
Borgentreich	16	18	13	13	12	12	20	9	113
Borgholz	9	10	7	8	5	3	7	2	51
Bühne mit Muddenhagen	11	12	10	9	11	9	11	11	84
Großeneder	4	6	2	4	6	3	3	2	30
Körbecke	4	0	6	3	0	0	1	0	14
Lütgeneder	4	3	0	4	2	3	5	3	24
Manrode	4	5	7	1	3	2	4	2	28
Natingen	1	0	2	0	4	1	2	1	11
Natzungen	2	6	7	2	5	0	9	2	33
Rösebeck	2	0	0	5	3	2	2	4	18
gesamt	57	60	54	49	51	35	64	36	406

Jetzt und in Zukunft besteht die Möglichkeit, einen Wunschtermin für die Taufe zu vergeben.

Die durchschnittlich jährlichen Taufzahlen ergaben, dass die Zahl der Taufen sich statistisch nicht großartig verändern.

Der Wunschtermin für die Taufe muss rechtzeitig, mindestens zwei Monate vorher von den Eltern im PV-Büro angemeldet werden.

VORBEREITUNG

Die Vorbereitung auf die Taufe geschieht durch ein Taufgespräch vor Ort in den Familien durch den Taufspender.

Das Taufgespräch ist eine gute Gelegenheit, die Familien kennenzulernen, auch im Hinblick darauf, dass Hausbesuche im Allgemeinen kaum mehr möglich sind.

BEGLEITUNG

Elternbriefe

Im ersten Lebensjahr erhalten alle Tauffamilien sogenannte Elternbriefe, die von der Bischofskonferenz herausgegeben werden. Die Organisation hierfür geschieht durch das PV-Büro.

Weitere unterschiedliche Formen der Begleitung werden durch Mitglieder der Gremien oder anderen Ehrenamtlichen geleistet. Beispiele hierfür sind:

- Überreichung eines Andenkens, wie einen Handschmeichler, ein Buch, ein Holzfisch
- Taferinnerungsgottesdienst für Tauffamilien nach einem Jahr mit anschließendem Beisammensein.

Diese Formen der weiteren Begleitung kann auch in Zukunft nur angeboten werden, wenn Mitglieder der Gremien oder andere Ehrenamtliche dies weiterhin übernehmen.

2. Erstkommunion

KONZEPT

Für den Pastoralen Raum wird es ein gemeinsames Konzept geben.

Das Konzept beruht auf religionspädagogischen Elementen und beinhaltet Katechesen und Gottesdienste.

Eine hauptamtliche Person ist verantwortlich für die Erstkommunionvorbereitung und erhält Unterstützung durch weitere HA und ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Die Eltern werden aktiv in die Erstkommunionvorbereitung eingebunden, indem dem das Konzept familienorientiert ausgerichtet ist.

(Zur Zeit gibt es ein Team aus Ehrenamtlichen im Bereich Borgentreich und ein Team im Bereich Willebadessen)

Priester arbeiten je nach Ressource bei Gottesdiensten in der Vorbereitung mit.

Die Beichte wird im Rahmen der Vorbereitung gespendet.

Eltern werden in die Vorbereitung eingebunden, nehmen an Gottesdiensten und Katechesen teil.

Die Vorbereitung beginnt jeweils im Herbst.

Es gibt festgelegte Orte für zentrale Feiern:

Bereich Borgentreich – Bühne, Borgentreich und Borgholz

Bereich Willebadessen – Willebadessen und Peckelsheim

Möglichkeit:

Erstkommunion in anderen Orten nach Wunsch, aber am Wochenende, an dem regulär eine hl. Messe stattfindet. Die Uhrzeit bleibt ebenfalls bestehen.

Für diese Feiern braucht es klare Standards.

VORGEHENSWEISE

zur Entwicklung des Konzeptes

Die beiden Teams der Ehrenamtlichen arbeiten das Konzept mit den verantwortlichen HA aus und entwickeln Standards für die Erstkommunionfeiern.

Das Konzept wird rückgebunden an das Pastoralteam.

NÄCHSTER SCHRITT

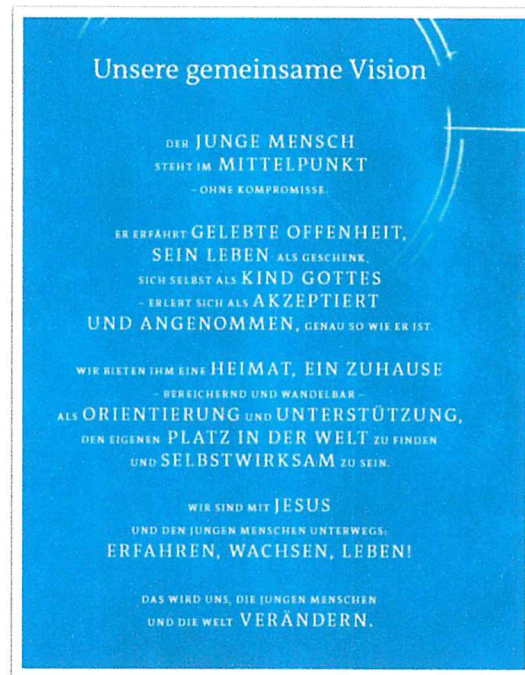
Treffen der Kommunionteams mit den verantwortlichen HA und Entwicklung des neuen Konzeptes für 2024/2025.

BACKGROUND

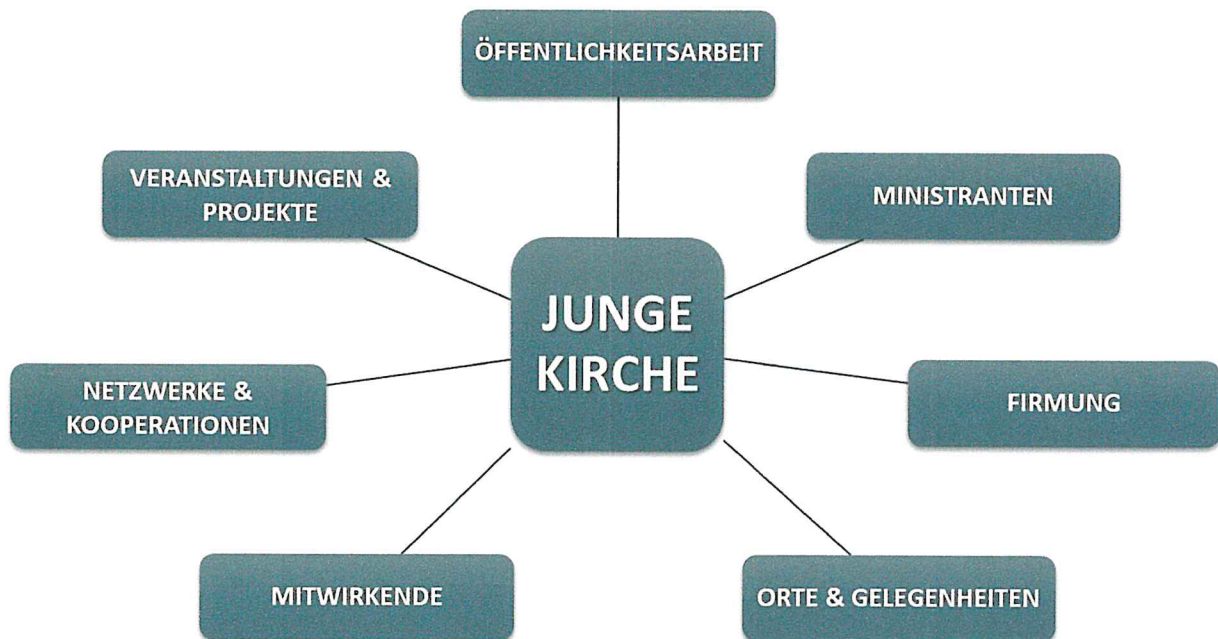
für die Entwicklung des Konzeptes sind die Taufzahlen der Jahre 2015 – 2022.

Im Überblick wird deutlich, dass die Zahlen sich nicht großartig verändern.

3. Firmung



Felder der Pastoral für
JUGENDLICHE und JUNGE ERWACHSENE



Als Kirche, die den jungen Menschen
in die Mitte stellt, sind wir ...

✓ **BETEILIGEND & UNTERSTÜTZEND**
für junge Menschen und Verantwortliche

✓ **AGIL**

flexibel und schnell

✓ **VERNETZT**

inner- und außerkirchlich

✓ **EXPERIMENTELL**

mit Kreativität und Fehlern

✓ **SUCHEND**

Gott im Alltag entdecken

✓ **KOMMUNIKATIV**

informativ und inspirierend, digital und analog

Grundsätzliche Organisation durch 2 Hauptamtliche

Statistik

Zahlen Firmung 2024

Borgentreicher Land: 105 Jugendliche

Willebadessen-Peckelsheim: 83 Jugendliche

Zahlen Firmung 2022

Willebadessen-Peckelsheim		Borgentreicher Land	
Altenheerse	4	Borgentreich	24
Borlinghausen	1	Borgholz	10
Deppenhöfen	1	Bühne	19
Eissen	3	Drankhausen	1
Engar	-	Großeneder	3
Fölsen	1	Körbecke	4
Helmern	1	Lütgeneder	3
Ikenhausen	1	Manrode	2
Löwen	5	Muddenhagen	1
Niesen	6	Natingen	2
Peckelsheim	21	Natzungen	5
Schweckhausen	1	Rösebeck	4
Willebadessen	19		
Willegassen	-		
	64		78

Beobachtung: Einige Gemeinden mit Vielen, viele Gemeinden mit Wenigen

Wie soll eine gute Firmvorbereitung (realistisch) aussehen?

Antworten:

partizipativ, gute Gemeinschaft, lockerer Umgang, neue Leute kennenlernen, Glaube im Alltag, motivierend, kreativ, offen versus geschlossen, lebensnah, lebendig, Jugendgottesdienste (an wechselnden Orten), praktisch, individuell, Klarheit,
Mein Platz im Leben – Mein Platz in der Kirche
Leitthema u. gemeinsame Orientierung

Umsetzung im Pastoralen Raum Börde-Egge

Start-Phase

Gemeinsame Einladung an Jugendliche und Eltern

(„1 Umschlag, 2 Briefe“)

5 Informationsabende für Eltern (an den 5 Firmorten)

=> Pastorale Gelegenheit!

5 Informationsabende für die Jugendlichen (an den 5 Firmorten)

Basis-Module

3 Basismodule

A. Modul „kompakt“ (3 Kurse)

B. Modul „kreativ“ (3 Kurse)

C. Modul „unterwegs“

vergleichbar in Themen und Zeitaufwand (i.d.R. 4 Veranstaltungen), aber unterschiedlich in Form und Gestaltung

max. 20 Teilnehmende (eher 15)

Leitthemen (Firmapp „Infoecke“):

Dein Glaube

Deine Gebete

Deine Firmung

Deine Welt

A. Modul „kompakt“

Verantwortlich: Pfarrer Bernd Götze

Mind. 2x (1x Borgentreich, 1x Willebadessen-Peckelsheim)

B. Modul „digital + Präsenz“

Verantwortlich: Gemeindeferent Matthias Hein

Mind. 2x (1x Borgentreich, 1x Willebadessen-Peckelsheim)

C. Modul „kreativ + erlebnisorientiert“

Projekt-Module (freiwillig)

Durchgeführt von Hauptamtlichen, Teamern, Gemeinden

Ideen

Paten-Tag

Pilgern

BVB-Kirche

Fahrradtour

Ferienprojekt	Sprayen
Kanu fahren	Musik
Bäume pflanzen	Liturgische Angebote
eigenen Ort entdecken	Bleibendes schaffen

„Abend der Versöhnung“
an den 5 Firmorten (mit den jeweiligen Firmlingen)
persönliches Gespräch, Beichte freiwillig
Gedanke: beschließt Firmvorbereitung mit Gottesdienst?

Firmung

Üben
Firmfeiern

Strategie

Administration, Organisation und Information
inhaltliche Nutzung ausprobieren

- * Homepage - eigener Bereich mit Übersicht über das Konzept und wichtigen sowie grundsätzlichen Informationen
- * Firmapp
- * Instagram

4. Ökumene

Zwischen dem Pastoralen Raum Börde-Egge und der Evangelischen Kirchengemeinde Altkreis Warburg und auf der Ebene der einzelnen Gemeinden haben sich bewährte Formen der Ökumenischen Zusammenarbeit entwickelt.

Dadurch können im Pastoralen Raum die Christen beider Konfessionen weiter aufeinander zugehen und diese Gemeinschaft aktiv leben.

Dieses gute ökumenische Miteinander soll gepflegt und vertieft werden.

Schwierigkeiten ergeben sich durch Personalwechsel und Änderung der Strukturen in der Evangelischen Kirche und Corona.

Die Zusammenarbeit mit der Baptistischen Brüdergemeinde Willebadessen ist schwierig. Ein erster Schritt ist die Nutzung der Kath. Kirche in Borlinghausen für Gottesdienste der Gemeinde. Dort entwickelt sich seit dem Jahr 2023 durch gemeinsame Singrunden und ökumenische Gottesdienste eine intensivere Zusammenarbeit.

Bereich Borgentreicher Land Stand Juni 2023

Jährlich Ökumenischer Kinderbibeltag

"Ansprechbar" an der Sekundarschule im wöchentlichen Wechsel (Offene Jugendarbeit)

Ökumenische Sternsingeraktion und St. Martins-Feier in Borgentreich

Jugendprojekte wie der "AirDome"

Kanzeltausch am Karfreitag / Buß- und Bettag (solange in Borgentreich noch ein Gottesdienst angeboten wurde)

Jährlicher Ökumenischer Gemeindeausflug (bis Corona; könnte wiederbelebt werden)

Treffen der Kath. Kirchengemeinde Körbecke mit der Ev. Gemeinde Ostheim (Kirchspiel Liebenau) in zweijährigen Rhythmus

Ökumenisches Friedensgebet an jedem Montag in Borgentreich seit Ausbruch des Ukrainekrieges

Ökumenische Gottesdienste der Kath. Grundschule zu besonderen Anlässen (Einschulung, Entlassung, Weihnachten)

Weltgebetstag der Frauen im Wechsel der zwölf Kirchen beider Konfessionen der Stadt Borgentreich

Ökumenischer Seniorennachmittag in Borgentreich

Monatliche ökumenische Gottesdienste im Seniorenheim Borgentreich

Bereich Willebadessen-Peckelsheim Stand Juni 2023

Ökumenische Grundschulgottesdienste

Einschulungs- und Abschlussgottesdienste, einige WGF-Feiern im Laufe des Schuljahres

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen in Willebadessen und Peckelsheim -

Die kfd's befinden sich in Auflösung oder Vakanz, deshalb hat die ev. Kirchengemeinde in diesem Jahr mit der kfd Niesen zusammengearbeitet

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag der Reichsprognomnacht in Peckelsheim am 9. November

Monatliche Ökumenische Kinderkirche durch Ehrenamtliche in der ev. Kirche und dreimal jährlich durch Hauptamtliche in der ev. oder kath. Kirche

Wichtige Marker für die Zukunft

Jeder Hauptamtliche sorgt in seinem Bereich dafür, dass die Ökumene mitgedacht und praktiziert wird.

Das Leitungsteam strebt an, in einen regelmäßigen Austausch mit der Leitung der evangelischen Kirche zu treten.

Die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten wird weiter verfolgt.

Im Bereich der Immobilienreduzierung kann es eine gute Möglichkeit sein, Gebäude gemeinsam zu nutzen.

5. Ehrenamt fördern

In unserem Pastoralen Raum gibt es viele Bereiche, in denen sich Menschen ehrenamtlich (ohne Arbeitsvertrag) engagieren.

Dazu zählen unter anderem die Gremien, Mitarbeiter der Sakramentenvorbereitung, Verbände, Vereine, liturgische Dienste, Mitarbeiter im katechetisch-liturgischen Bereich, Jugendarbeit, Musiker.

Außerdem gibt es viele Menschen, die sich punktuell auf vielfältige Weise in ihrer Gemeinde im PR einsetzen.

Die Grundhaltung im PR für die Arbeit mit Ehrenamtlichen ist die Wertschätzung, die sich speist aus gegenseitigem Vertrauen, Respekt und dem Sehen der je eigenen Talente und Charismen.

Dabei ist die Art der Wertschätzung und Würdigung bereichsabhängig.

Die Wertschätzung konkretisiert sich

1. in der Klärung von Grundstrukturen,
2. im Austausch miteinander,
3. in der Förderung/Unterstützung.

Erläuterung

1. Die Klärung der Grundstrukturen beinhaltet folgende Aspekte:

Die HA verstehen sich als Wegbegleiter, Ermöglicher und Impulsgeber, um auf diese Weise die Selbstständigkeit der Ehrenamtlichen zu fördern.

Dazu gehört

- die Klärung, welcher HA wo Ansprechpartner ist und seine/ihre Erreichbarkeit.
- die Ermöglichung von Austausch- und Gestaltungsspielräumen.
- eine klare Beauftragung und eine Aufgabenbeschreibung mit Rahmenklärung.
- die Klärung des finanziellen Rahmens, wie z.B. Auslagenerstattung.
- die Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit in verschiedenen Ausdrucksformen (Essen, Gutscheine, Dankeswort, Ehrenamtstag, s.h. nächsten Abschnitt).

Dabei ist wesentlich die Grundhaltung des ehrlichen, partnerschaftlichen und vertrauenswürdigen Umgangs miteinander.

Selbstverständliche Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Arbeit sind:

- Arbeitsmaterialien
- Ausbildung und Fortbildung
- liturgische Kleidung
- Dankeschön-Essen
- angemessene Verpflegung (z.B. Getränke bei einer Sitzung)
- Möglichkeit der Ehrenamtskarte im Kreis Höxter
- Konsequente Anerkennung der Messdiener durch kostenfreie Aktionen, Präsente, etc.
- Gemeinsamer Gremienausflug
- Informationen über Angebote kirchlicher Bildungshäuser weitergeben an entsprechende Zielgruppen oder einzelne Ehrenamtlichen

2. Zum Austausch gehören folgende Elemente:

Feedbackkultur

Ehrlich und auf Augenhöhe sprechen wir miteinander und geben uns Rückmeldungen.

Konfliktbearbeitung

Bei auftretenden Konflikten kommen wir frühzeitig miteinander ins Gespräch.

Dankbarkeit und Respekt zum Ausdruck bringen

Wir freuen uns über jeden/jede der/die mitmacht und respektieren die jeweilige persönliche Art.

3. Zur Förderung des Ehrenamtes gehört

die individuelle Sichtweise auf den Einzelnen.

(Was möchtest du tun? / Was brauchst du dazu?)

HA sind informiert über verschiedene Fortbildungsmodule in den jeweiligen Bereichen und geben diese weiter, bzw. organisieren sie.

Aus Sicht der Ehrenamtlichen wurde benannt und ist bei der Gestaltung des Pastoralen Raumes immer mit zudenken, dass

- Ehrenamtliche eine Vorbildfunktion vor Ort haben.
- die „Kirche“ das Bindeglied in der Vereinslandschaft im Ort ist und mit dieser kooperieren muss. Es gibt viel Zusammenarbeit zwischen kirchlichem Ehrenamt und Ehrenamt in Vereinen, oft sogar personenbezogen.
- Achtsamkeit geübt wird und die Ehrenamtlichen die Grenzen der eigenen ehrenamtlichen Möglichkeiten im Blick behalten, um sich nicht zu überlasten/ zu überfordern.

6. Jugendarbeit

BEOBACHTUNGEN & ANNAHMEN

- * In fast jeder Gemeinde gibt es Ministranten.
- * Jugendliche feiern normalerweise kaum die regulären Gottesdienste mit.
- * Vielen „Jungen Erwachsenen“, die selber Eltern sind, ist der Glaube wichtig.
- * Die Sekundarschule(n) sind sehr aufgeschlossen gegenüber Kooperation.
- * Oft hört man den Satz: „Es muss etwas für junge Leute getan werden.“
- * Viele Jugendliche sind vor Ort eingebunden in die Dorfgemeinschaft und Vereine.
- * Es gibt aber auch viele, die ihren Platz suchen und nicht beheimatet sind in den „klassischen Strukturen“.
- * Jugendliche bleiben ab der Erstkommunion (es sei denn, sie sind Ministranten), bis zur Firmung der Kirche fern. Danach ebenfalls.
- * Eltern wollen von Kirche, dass sie die „spirituelle Erziehung“ ihrer Kinder übernimmt.
- * Jugendliche verbinden mit den Hauptamtlichen, die lange vor Ort sind, positive Erfahrungen.
- * Oft gehen die Jugendlichen eines Dorfes auf unterschiedliche Schulen, so dass sich die Jahrgänge untereinander nicht kennen.
- * Es gibt (auch im Vergleich zu anderen Pastoralen Räumen im Kreis) kaum aktive Jugendverbandsarbeit.
- * Junge Menschen fragen nach dem Sinn des Lebens.
- * Freundschaft und Familie sind sehr wichtig.
- * Freundschaften existieren nicht nur in der realen, sondern auch der digitalen Welt, teilweise auch zu Menschen in anderen Ländern, die man noch nicht „in echt“ getroffen hat.
- * Besonders junge Menschen sind nur bedingt mobil oder immer auf Unterstützung durch Eltern angewiesen.
- *

Als Kirche, die den jungen Menschen in die Mitte stellt, sind wir ...

Hintergrundfrage: Wo können wir Beziehung leben?

BETEILIGEND & UNTERSTÜTZEND für junge Menschen und Verantwortliche

AGIL flexibel und schnell

VERNETZT inner- und außerkirchlich

EXPERIMENTELL mit Kreativität und Fehlern

SUCHEND Gott im Alltag entdecken

KOMMUNIKATIV informativ und inspirierend, digital und analog

Felder der Pastoral für JUGENDLICHE und JUNGE ERWACHSENE im Pastoralen Raum BÖRDE-EGGE

JUNGE KIRCHE
umfasst

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
MINISTRANTEN
FIRMUNG
MITWIRKENDE ORTE & GELEGENHEITEN
NETZWERKE & KOOPERATIONEN
VERANSTALTUNGEN & PROJEKTE

Dabei gelten folgende Schritte: orientieren – sehen – urteilen – handeln.

Nächste Schritte – Befragungen

Was wünschst du dir für dein Leben?

Wünschst du dir etwas von der Kirche hier?

Wenn du gestalten könntest, wie du möchtest: Hast du Lust irgendwo mitzumachen und was brauchst du dann?

Ist dir sonst noch etwas wichtig?

Nach Rückmeldung und Gespräch im Team, bei dem eine Jugendliche anwesend war, werden die Fragen weiter begleiten!

Ort für Jugendarbeit - Schülercafe Willebadessen

Die Katholische Studierende Jugend Diözesanverband Paderborn, ein katholischer Schüler*innenverband, betreibt seit nunmehr über 20 Jahren, dank des großen Engagements Ehrenamtlicher, das Schülercafé in den Räumlichkeiten des Pfarrheims St. Vitus. Es ist ein offener Treff für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die dort einfach nur gemeinsam chillen oder bei unterschiedlichen Aktivitäten wie kochen, backen, malen, basteln, Fußball spielen oder zocken gemeinsam ihre Freizeit verbringen. Das Schülercafé ist an drei Tagen in der Woche nachmittags geöffnet.

Messdienerarbeit als Teil der Jugendarbeit

Vorwort

Quelle: Katholische Kinder- & Jugendarbeit: Was uns ausmacht! Grundlagen und Eckpunkte katholischer Kinder- & Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn, S. 28

„MINISTRANTINNEN- & MINISTRANTENPASTORAL

Mit dem Motto „unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat“ tragen

Ministrantinnen und Ministranten Verantwortung für Aufgaben im liturgischen Dienst – das ist Kern ihrer Arbeit.

Durch diesen Dienst können junge Menschen Liturgie aktiv mitgestalten. Sie sind Beteiligte am gottesdienstlichen Geschehen. Als Träger der Liturgie (der Dialog zwischen Gott und den Menschen) helfen sie diese besondere Beziehung zu gestalten.

Die Prinzipien der Ministrantinnen und Ministranten sind:

Hand – sie kennen ihre Aufgaben und können sie ausführen

Hirn – sie verstehen auch, warum sie diese Aufgaben in der Liturgie erfüllen

Herz – es bedeutet ihnen etwas, diesen Dienst auszuführen

Die katholische Kinder- & Jugendarbeit gestaltet sich im Bereich der Ministrantinnen- & Ministrantenpastoral mittels unterschiedlicher Angebote facettenreich aus. Ehren- und hauptamtlich Engagierte übernehmen hier die Begleitung.

Situation

Allgemein kann festgestellt werden, dass im Pastoralen Raum Börde-Egge die Jugendarbeit zu einem wesentlichen Teil aus der Messdienerarbeit besteht.

In vielen Gemeinden stellen sich Kinder und Jugendliche für diesen Dienst in der Kirche zur Verfügung.

In unterschiedlicher Weise werden sie begleitet und für den Dienst vorbereitet.

Festzustellen ist, dass die Messdiener/innen ihren Dienst engagiert und gern ausüben. Es ist aber auch eine Tatsache, dass ihnen viele Kenntnisse zur Liturgie fehlen.

Bereich Borgentreich

Im Bereich Borgentreich gibt es Ortsgruppen in unterschiedlicher Größe.

Sie haben in ihren Orten Ansprechpartner/innen, die für die Ausbildung und Begleitung Sorge tragen. Vor Ort werden zudem individuelle Freizeitangebote gemacht.

Nach der Erstkommunion werden die Kommunionkinder in ihren Orten von den Ansprechpartner/innen zum Mitmachen bei den Messdienern eingeladen und entsprechend vorbereitet.

In den Orten werden die Messdiener in einem Gottesdienst feierlich eingeführt. Dazu gibt es einen festgelegten Aufnahmezeremonie.

Auf Bereichsebene wird als Dank für den geleisteten Dienst im Laufe des Jahres eine Fahrt in einen Freizeitpark organisiert, der für die mitfahrenden Messdiener kostenlos ist.

Zu Weihnachten erhalten alle Messdiener einen Kinogutschein.

Zahlen der Messdiener Stand Herbst 2023

Borgentreich	17 zzgl. 1 in Ausbildung
Bühne	10

Großeneder	16
Lütgeneder	18 zzgl. 2 in Ausbildung
Natzungen	12 zzgl. 1 in Ausbildung
Borgholz	20 zzgl. 4 in Ausbildung
Körbecke	11
Rösebeck	3
Muddenhagen	4
Natingen	4
Manrode	9

Bereich Willebadessen-Peckelsheim

Im Bereich Willebadessen-Peckelsheim gibt es Ortsgruppen in unterschiedlicher Größe. In einigen Orten haben sich keine Kinder und Jugendlichen für den Ministrantendienst zur Verfügung gestellt.

Die Ortsgruppen haben Obermessdiener oder Ansprechpartner. Diese organisieren das Einüben der neuen Messdiener und Freizeitangebote zur Gemeinschaftsbildung im Laufe des Jahres. Nach der Erstkommunion erhalten die Kommunionkinder eine schriftliche Einladung zum Ministrantendienst. Diese Einladung wird verteilt in den Schulen und die Anmeldungen sammelt das PV-Büro und leitet sie an das Kooperationssteam (Koop-Team) weiter.

Auf Bereichsebene gibt es ein Koop-Team bestehend aus ehemaligen und aktiven Messdiener/innen und 2 Hauptamtlichen.

Zahlen der Messdiener Stand Herbst 2023

Altenheerse	7	
Niesen	10	
Eissen	4	
Helmern	2	
Fölsen	19	(davon 9 Erwachsene)
Peckelsheim	22	
Schweckhausen	3	
Willebadessen	30	(davon 1 Messdiener aus Borlinghausen)

In folgenden Orten gibt es keine Messdiener:

Borlinghausen
Ikenhausen
Löwen

Ebene Pastoraler Raum

Bisher wurde eine Aktion auf dieser Ebene durchgeführt.

2022 gab es die Beteiligung an der gemeinsamen Wallfahrt der Nordwestdeutschen Bistümer nach Osnabrück.

Blick in die Zukunft

Auch weiterhin werden beide Bereiche des Pastoralen Raumes eigenständig die Messdienerarbeit gestalten. Als verbindendes Element und als gegenseitige Bereicherung und Stärkung, wäre eine gemeinsame Austauschplattform zur Messdienerarbeit zu installieren.

Die Arbeit des Kooperationsteams im Bereich Willebadessen-Peckelsheim ist weiter zu begleiten und zu stützen. Im Bereich Borgentreich kam mehrere Male die Anfrage nach Begleitung auf Bereichsebene. Ein Arbeitskreis für die Messdienerarbeit ist zu entwickeln.

In Zukunft wird ein HA verantwortlich für diesen Bereich sein. Ein erster Schritt ist, dass dieser Kontakt zu den Verantwortlichen in den Orten aufnimmt, die Situation vor Ort erkundet und die Motivation zu einem Arbeitskreis erfragt.

Dort wo es sinnhaft ist, sollten pastorale Begleitung und Gemeinschaftsaktionen im Pastoralen Raum zusammengeführt werden.

Ein weiterer Aspekt ist zu berücksichtigen. In Zukunft wird es wichtiger die Eltern durch Aktionen einzubeziehen, damit das Verständnis für den Dienst, den die Kinder übernehmen weiter wächst.

Die Angebote zur Gemeinschaftsbildung und Fortbildung von Messdienern wird in den Blick genommen. Hierbei können das Dekanat, das Jugendhaus in Hardehausen und das Refarat Ministrantenpastoral (inhaltlich und finanziell) unterstützen. Diese müssen intensiver veröffentlicht und beworben werden als bisher.

Weiter ist zu bedenken, dass es notwendig wird, Erwachsene als Messdiener anzufragen. Dies gilt im Besonderen für den Bereich von Beerdigungen. Der Schulalltag erschwert oder verhindert die Anwesenheit von Messdiener.

Damit die Würde und Feierlichkeit dieses Abschiedes gewährleistet sind, sind Erwachsene, die den Ministrantendienst übernehmen, hilfreich.

Dies gilt auch für besondere Gottesdienste und Prozessionen, wo viele Messdiener gebraucht werden, die Orte diese aber nicht stellen können.

Eine Haltung ist zu beschreiben.

Alle, die sich im Altarraum befinden, sollen sich als Team fühlen, das sich gegenseitig stützt und stärkt. Mit dem Leben dieses Gedankens, verschwindet nach und nach die Sorge, besonders bei den Messdienern, vor ungewohnten Situationen. (z.B.: Sondergottesdienste und Zelebrantenwechsel).

7. Kinder- und Familienpastoral

Dieses Themenfeld hat starke Verbindungslinien zu Sakramenten (Taufe, Erstkommunion, Firmung), Liturgie und Jugendarbeit.

Es müsste gewährleistet werden, dass Kinder, Familien und Jugendliche mit Glauben und Kirche in Kontakt kommen und kontinuierlich begleitet werden. Dieses müsste konzeptionell abgesichert werden.

Das kann geschehen durch Haupt- und Ehrenamtliche und bei Projekten in Zusammenarbeit mit dem Dekanat Höxter, mit den Städten, Vereinen, Verbänden, ev. Gemeinde oder der LandVolksHochschule (LVH) und dem Jugendhaus.

In der Sakramentenvorbereitung ist die Begleitung explizit vorgesehen und in den entsprechenden Themenfeldern benannt.

Weitere Formen der Begleitung seien hier benannt:

Offene Angebote für Paare und Familien

Menschen sind ansprechbar für Glauben und Kirche, wenn diese ihr Lebensumfeld berühren. Gern besucht und deshalb intensiviert werden könnten offene Angebote für Paare und Familien. Hier wären als Beispiele zu nennen: Valentinstagsgottesdienst, Familienfreizeit mit Kanufahren oder Übernachtung, Taizé-Fahrt, ...

Kita-Pastoral

Ein wesentliches Instrument der Begleitung der katholischen Kitas ist das Steuerungsgremium, das vom Erzbistum und den Kita ggmbh's ins Leben gerufen wurde. Diesem Gremium gehören die Kita-Leitungen und ein Mitglied aus dem Pastoralteam an. Es geht um die Vernetzung der Kitas mit der Pastoral im Pastoralen Raum.

Im Laufe des Jahres werden der Schulanfängergottesdienst, der Gottesdienst zur Eröffnung des Kita-Jahres sowie der Kirchenführerschein gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Weiterhin werden verschiedene familienbezogene Projekte gemeinsam durchgeführt, wie z. B. zum Thema Schöpfung ein Gottesdienst in der LGS Höxter, Fahrzeugsegnung, Jesusbretter gestalten, Adventsweg, ...

Zudem ist es nun eingeführt, dass der Leiter des Pastoralen Raumes oder jemand aus dem Pastoralteam einmal im Monat eine Katechese in einer der drei kath. Einrichtungen hält. Er kommt dazu in den Morgenkreis. Zur Zeit sind die Termine jeweils am Mittwochvormittag.

Im Pastoralen Raum befinden sich weitere Kitas. Um die Familienpastoral zu stärken, ist auch der Kontakt zu diesen Einrichtungen notwendig.

Punktuell geschieht dies aus verschiedenen Anlässen wie Nikolaus, Einweihungen, soziale Projekte. Dieser Kontakt bedarf der Intensivierung.

Ein erster Schritt hierzu wäre eine Vorstellung in den Kitas mit dem Ziel, ein Gespräch über eine mögliche Zusammenarbeit zu führen.

Liturgie

Liturgie als eine wesentliche Form der Gottesbegegnung trägt zur Glaubensvertiefung bei. Hier braucht es regelmäßige, verlässliche Angebote. Zur Zeit ist gerade dieser Bereich wenig entfaltet. In einigen Orten gibt es zu besonderen Anlässen noch regelmäßig oder punktuell Familiengottesdienste. Diese werden von Ehrenamtlichen in Zusammenarbeit mit einem HA vorbereitet und durchgeführt.

In Zukunft ist es wichtig, Familiengottesdienste als „Netzwerk“ zu verstehen und entsprechend zu planen.

Für die Kontinuität braucht es daher an zentralen Orten regelmäßige Gottesdienste für Kinder und Familien. Im PR Börde-Egge sind solche Gottesdienste jeweils an einem Ort in beiden Bereichen festzulegen.

Sie können durch Ehrenamtliche oder einem Teammitglied gehalten werden, auch ohne Vorbereitungskreis, z. B. WGF-Leiter.

Dazu wäre es notwendig, eine einfache Form zu entwickeln, die immer wiederkehrt und die Kinder und Familien abholt. Dazu gehört auch eine gute musikalische Begleitung. Ein Kinderchor oder eine Musikgruppe könnten ins Leben gerufen werden.

Dieser Bereich wird „ad experimentum“ aufgebaut und braucht einen hauptamtlichen Ansprechpartner.

Schulpastoral in den Grundschulen

Das Schulleben ist sehr komplex geworden und die Schulpastoral nicht leicht zu organisieren. Die Schulleitungen der kath. Grundschulen sind offen für die Schulpastoral.

Es finden im Bereich Willebadessen regelmäßige Schulgottesdienste statt, die zu Beginn des Schuljahres zwischen Leiterin des Pastoralen Netzwerkes und den Religionslehrern festgelegt werden.

Im Bereich Borgentreich geschieht alle Schulpastoral durch Gottesdienste in der Schule oder in der Kirche und eine monatliche Seelsorgestunde in der 3. Klasse. Die Festlegung der Termine übernimmt der Leiter des PR mit der Schulleitung.

Im Bereich Willebadessen gibt es auch Seelsorgestunden, ganzjährig in der 3. Klasse und halbjährig in der 4. und 2. Klasse.

Auf Zukunft muss im Leitungsteam überlegt werden, wie die Schulpastoral einheitlicher gestaltet werden kann.

8. Seniorenarbeit

Anzahl Gläubige im Pastoralen Raum
Stand Herbst 2023

<u>Gemeinden</u>	<u>Gläubige</u>	<u>in %</u>
Borgentreich	1.500	14%
Borgholz	738	7%
• Natingen	214	2%
Bühne	971	9%
Manrode	342	3%
Großeneder	537	5%
Körbecke	439	4%
Lütgeneder	318	3%
Natzungen	533	5%
Rösebeck	361	3%
Willebadessen	1.306	12%
Altenheerse	249	2%
Eissen	455	4%
Fölsen	158	1%
Helmern	114	1%
Niesen	358	3%
Löwen	399	4%
Ikenhausen	104	1%
Borlinghausen	217	2%
Peckelsheim	1.261	12%
	10.574	100%

Altersstruktur Katholiken 60 – 100-Jährige

<u>PV - Willebadessen Peckelsheim</u>		<u>PV-Borgentreicher Land</u>	
Altenheerse	88	Borgentreich	445
Borlinghausen	80	Borgholz	263
Eissen	179	Bühne	321
Engar	54	Großeneder	181
Fölsen	56	Körbecke	143
Helmern	44	Lütgeneder	106
Ikenhausen	43	Manrode	117
Löwen	85	Natingen	68
Niesen	139	Natzungen	220
Peckelsheim	472	Rösebeck	124
Willebadessen	509		
Summe	1.749	Summe	1.988
Gesamtsumme	3.737		

SENIORENARBEIT IM BEREICH DES EHEM. PV BORGENTREICHER LAND

Stand 27. September 2022

In allen Gemeinden

Regelmäßige Hauskrankencommunion alle drei Monate durch Priester im Wechsel mit Diakon, Gemeindereferent, Kommunionhelfer

Geburtstagsbesuche:

80. Geburtstag -> PGR

85, 90, 95, 100 -> Priester

St. Johannes Bapt. Borgentreich

Seniorenachmittag finden monatlich im Pfarrheim statt (2. Mittwoch, 15.00 – 17.00 Uhr)

Durchschnittliche Anzahl der Besucher: 16

St. Vitus Bühne

In Bühne findet einmal monatlich ein Seniorenachmittag statt.

Diese Nachmittage finden im Pfarrheim statt und werden von Birgit Hengst (kfd) organisiert.

Wie viele Personen an diesen Nachmittagen teilnehmen, weiß ich im Moment nicht. Eine andere Art von Seniorenarbeit findet nicht statt.

St. Marien Borgholz

In Borgholz findet einmal monatlich ein Seniorenachmittag Frauen 60+ im Pfarrheim statt.

Verantwortlich: Doris von Detten, Tel. 05645 1563.

Email: otto.doris@t-online.de

St. Peter und Paul Großeneder

Ab Oktober gibt es in Großeneder ein neues Angebot (nicht nur für Senioren).

Federführend ist die kfd. Einmal monatlich ab 15 Uhr jeden 2. Mittwoch ist ein offenes Angebot im Pfarrheim.

Mit Abholservice.

St. Blasius Körbecke

Ab Mitte Oktober 2022 - März 2023 soll wieder einmal im Monat (mittwochs) der Seniorenachmittag im Pfarrheim angeboten werden. Sofern Corona nicht wieder dazwischenkommt.

Die Veranstaltung wird im Moment von 7 - 9 Frauen betreut.

Die Anzahl der Beteiligten liegt meist zwischen 30 - 40 Personen.

Senioren-Chorwerkstatt: Gegründet 2013

Die Chorwerkstatt findet dienstagsmorgens von 10:00 bis 11:30 im Pfarrheim statt. 15 Sänger/innen sind momentan aktiv. Der nächste Auftritt ist bei der Körbecker Erntedankmesse am 1.10.!

Handarbeitstreffen: Leider momentan aufgrund von Corona pausierend!

In den Wintermonaten immer Donnerstagnachmittag von 15.00-17.00 Uhr im Körbecker Pfarrheim. Dort haben sich bis zum Frühjahr 2020 zwischen 10 und 12 Frauen unter der Leitung von Maria Stoppelkamp getroffen, um gemeinsam verschiedenste Handarbeitstechniken durchzuführen und untereinander weiterzugeben...und zwischenzeitlich wurden auch Handarbeitsfähigkeiten an Enkelkinder vermittelt.

Die Hauskrankenkomunion wird durch Maria Stoppelkamp und die Geburtstagsbesuche zum 80. Geburtstag von den PGR-Mitgliedern durchgeführt!

St. Michael Lütgeneder

Von November bis März finden Seniorennachmittag einmal im Monat im Pfarrheim statt. Beim ersten Mal ist zum Auftakt eine Messfeier.

St. Johannes Nepomuk Manrode

In Manrode finden Seniorennachmittage (60+) von November bis Mai an jedem ersten Mittwoch im Monat im Pfarrheim statt. Diese werden von Fr. Astrid Dierkes organisiert und betreut. Zudem helfen noch einige Frauen. Es kommen ca. 20 - 30 Personen.

St. Nikolaus Natzingen

In Natzingen findet zurzeit kein Seniorennachmittag statt!

St. Meinolf Natingen

In Natingen findet einmal jährlich ein Drei-Königs-Kaffeetrinken statt für alle Ü60, in der Gaststätte oder im Anbau der Angerhalle statt. Hierzu werden wir zwischen 25 und 40 Personen begrüßt. Monatlich (jeden 1. Mittwoch im Monat) findet ein Kaffeetrinken der kfd auf dem Natinger Schießstand statt. Hier hat sich eine Gruppe gebildet im Alter von 60-Ü80. An dem Kaffeetrinken nehmen zwischen 10 und 15 Pers. teil.

Der Pfarrgemeinderat macht die üblichen Geburtstagsbesuche.

St. Mauritius Rösebeck

In Rösebeck finden hin und wieder auch mal Seniorennachmittage statt. Diese werden, nachdem solche Veranstaltungen wieder erlaubt sind, vom Pfarrgemeinderat ausgerichtet, da die Caritasgruppe aus Altersgründen diese Treffen nicht mehr organisieren wollte. Auf einer Ortsbeiratssitzung wurde angesprochen, ob diese Treffen auch von anderen Vereinen gestaltet werden können. Leider hat sich noch kein anderer Verein dazu bereit erklärt. Der PGR hat in diesem Jahr schon 3 Seniorennachmittage* ausgerichtet. Ortsvorsteher Hubertus Becker möchte, dass in der Adventszeit noch zu einem adventlichen Nachmittag eingeladen wird. Auch hier wird der Pfarrgemeinderat ihn unterstützen.

Da wir die Nachmittage mit Anmeldung machen, können wir sehen, wie viele Personen kommen. Bei über 40 Personen gehen wir in die Bördeblickhalle, ansonsten nutzen wir das Pfarrheim. Bis jetzt waren immer zwischen 50 u. 60. Personen gemeldet. Kommenden Sonntag sind es sogar über 70 Personen. Zu dem Erntedankgottesdienst und zum anschließenden Mittagessen kommen auch junge Familien mit kleinen Kindern, was uns besonders freut.

Besuchsdienste werden nur gemacht, wenn darum gebeten wird.

* zu den Seniorennachmittagen wurde die Einladung an alle ausgesprochen, gekommen sind aber nur Ü 60 Personen

SENIORENARBEIT IM BEREICH DES EHEM. PV WILLEBADESSEN-PECKELSHEIM

Stand 30. Oktober 2022

In allen Gemeinden

Regelmäßige Hauskrankenkomunion monatlich durch Kommunionhelfer und Pastor Birkner.
Pfarrer Götze geht reihum; jeden Monat ein anderer Ort.

Geburtstagsbesuche:

80. Geburtstag – Besuchsteam

85, 90, 95, 100 – Priester und wenn für die Priester nicht möglich, das Geburtstagsbesuchsteam

Gottesdienste im Seniorenheim:

Es gibt in Willebadessen 3 Seniorenheime:

In zwei Seniorenheimen (HaSt und Zeit f. Pflege) findet 14-tgl. abwechselnd eine heilige Messe oder ein Wortgottesdienst mit Kommunionfeier statt.

Das Haus Petker hat 1x im Monat eine Wortgottesfeier oder eine hl. Messe.

Gottesdienst mit Krankensalbung

In den Orten Fölsen, Helmern und Niesen wurde regelmäßig abwechselnd 1x jährlich im Herbst ein Gottesdienst mit Krankensalbung und anschließendem Kaffeetrinken durchgeführt.

Verantwortlich zeigten sich für Niesen die Caritas, für die anderen Orte der PGR Fölsen, Helmern, Niesen.

Wegen fehlender Möglichkeiten waren die Gottesdienste nur noch abwechselnd in Fölsen und Niesen.

Seit Corona ist es ganz ausgesetzt.

Außerdem kann nur noch die Caritas Niesen dafür angesprochen werden. Einen PGR gibt es nicht mehr.

St. Vitus, Willebadessen

Seniorennachmittage gibt es inzwischen nicht mehr, da sich das Vorbereitungsteam der kfd aus Altersgründen auflöste. Danach fand bis zur Corona-Zeit ein Stammtisch statt, der in Velcrea monatlich zum Kaffeetrinken traf.

St. Mariä Himmelfahrt, Peckelsheim

Ein Seniorennachmittag findet ganzjährig 1x im Monat statt, immer am 2. Mittwoch des Monates. Für diesen Nachmittag zeichnet sich die Caritaskonferenz verantwortlich.

St. Georg, Altenheerse

Es findet 3x im Jahr ein Seniorennachmittag statt. Seit Corona ist er ausgesetzt. Der erste Seniorennachmittag soll im Frühjahr 2023 wieder stattfinden. Dieser Seniorennachmittag wird von folgendem Team vorbereitet:

St. Maximilian, Niesen

Ein Seniorennachmittag findet 1-2x im Jahr statt und wird gestaltet von der Caritas.
Ansprechpartnerin: Susanne Arens

St. Liborius, Eissen

In Eissen findet nach Corona wieder jeden 2. Mittwoch im Monat ein Seniorennachmittag im Pfarrheim statt. Die monatlichen Seniorennachmittage sind immer von Herbst bis Frühjahr. Verantwortlich ist dafür die kfd (Vorsitzende: Andrea Munkelt)

In allen anderen Orten finden keine Seniorennachmittage statt:

Fölsen, Helmern
Ikenhausen, Löwen
Borlinghausen
Willegassen-Schweckhausen
Willebadessen

Seniorenarbeit in den Gemeinden im Blick auf die Zukunft

Die Seniorenarbeit in den Gemeinden wird von den Ehrenamtlichen getragen und hängt von den jeweiligen Ressourcen der Gemeinden ab.

Daher gibt es in Zukunft, wie auch schon jetzt, unterschiedliche Schwerpunkte in der Seniorenarbeit, die auch vielfältig gestaltet sein können.

Beispiele:

Seniorennachmittage
Krankenbesuche
Dorfcafé
Alleinstehendentreff
Männertreff
Frauentreff

Auf Zukunft wird es sinnvoller Seniorenarbeit ortsübergreifend zu gestalten, z.B. Seniorennachmittage. Das hängt von den Ressourcen der Ehrenamtlichen, ab die die Seniorenarbeit tragen.

Wenn ein Gottesdienst für einen Seniorennachmittag vorgesehen ist, könnte es sinnvoll sein, ihn am Ort der Veranstaltung (Pfarrheim, Gemeindehalle, etc.) zu halten.

Seelsorgliche Betreuung der Senioren in den Gemeinden

- * Geburtstagsbesuche bei runden Geburtstagen durch Laien und Hauptamtliche nach Absprache.
- * Gewährleistung der monatlichen Krankenkommunion durch Hauptamtliche und Ehrenamtliche im Wechsel.
Dafür benötigt der PR weitere Kommunionhelfer/innen, die bereit und qualifiziert sind, die Hauskrankenkommunion auszuteilen.
- * Die Gewährleistung der Krankensalbung und auf Wunsch auch ein Gebet mit den Angehörigen nach dem Eintritt des Todes (Sterbegebete).
Dazu benötigt es einen Bereitschaftsdienst.
- * Gottesdienste mit Krankensalbung in den Gemeinden
- * Regelmäßige Gottesdienste in den Seniorenheimen in Form von WGF oder hl. Messe und unter Einbeziehung der ev. Kirchengemeinde
- * Besuchsdienst für Seniorenheime in Vernetzung zum Pastoral-Team
- * Ansprechpartner von den HA für die Seniorenheime
- * Gottesdienste mit Krankensalbung in Seniorenheimen

Begleitung in Trauer

Klare Vorgehensweise im Trauerfall (Anmeldung, Trauerbesuch, Formular zu den Formalitäten)

Treffpunkt für Trauernde (Trauercafé)

Nachsorge im Trauerfall (nachgehender Besuch)

Sternenkindergottesdienst, für verwaiste Eltern oder mit einem anderen Schwerpunkt

Gesprächsangebot für Trauernde im Akutfall

Begleitung beim Sterben

Aufbau einer ambulanten Hospizgruppe für den PR in Vernetzung mit anderen Hospizdiensten

Kontaktpflege und Austausch mit den Bestattern zu Standards im Abschied, zu Beerdigungsriten, seelsorglichen Aspekten

Laien für den Begräbnisdienst gewinnen

Vernetzung zu Diensten in der Seniorenarbeit

- * Seniorenheime
- * AWO
- * Caritas/Diakonie (Trauergruppen)
- * kfd's
- * Stadt/Ortsvorsteher
- * Kontakt zu den Verbänden, wo auch Seniorenarbeit begleitend stattfindet
- * VDK / Behindertensportgemeinschaft
- * Palliativdienst Kreis Höxter
- * Hausärzte

Background

Ein Hauptamtliche/r steht für diesen Bereich und entwickelt ihn.

Es müssen entsprechende Strukturen geschaffen werden.

9. Kommunikation

Kommunikation ist ein grundlegendes Element, um mit den Menschen des Pastoralen Raumes in Kontakt zu kommen, Begegnung und Beziehung zu ermöglichen.

Kommunikation beinhaltet verschiedene Möglichkeiten.

Das wichtigste ist die persönliche Ansprache auf den verschiedensten Ebenen.

Hilfreich sind dabei Orte im Pastoralen Raum, z.B. Pfarrbrüo, wo die Klärung von Anliegen zu verlässlichen Zeiten möglich sind.

Ebenso regelmäßige Treffen von und mit den unterschiedlichsten Gruppierungen, Vereinen und Gremien (PV-Rat, Finanzausschuss, KV, PGR) sind notwendig, um das kirchliche Leben im Pastoralen Raum zu koordinieren und zu gestalten.

Dazu ist auch hilfreich die Einführung eines öffentlichen Terminkalenders mit den verschiedenen Veranstaltungen und Treffen auf der Homepage.

Neben der Homepage sind weitere Mittel Menschen anders erreichen zu können
Pfarnachrichten, WhatsApp-Kanal, Zeitung, Briefe und Schaukasten, Email, Facebook, Instagram.

Damit die Kommunikation durch diese Formen gelingen kann, gehört die Bekanntgabe der Verantwortlichen für das jeweilige Medium, sowohl in den Pfarnachrichten als auch auf der Homepage.

Ebenso werden die Ansprechpartner der verschiedenen Gruppierungen und Gremien in den oben angegebenen Kommunikationsmedien benannt. Dies gilt auch für die Seviceleistungen, (Ausleihe von Materialien, verschiedene Dienste) die es im gesamten Pastoralen Raum gibt.

Zu Beginn eines jeden neuen Projektes
oder bei Mitarbeit in den verschiedensten Gremien und Gruppierungen/Vereinen gilt abzuklären, welche Ressourcen der Einzelne mit einbringen kann und dies auch nach außen hin zu kommunizieren.

Desweiteren ist notwendig,
dass Kommunikationswege intern und nach außen in den Pastoralen Raum bedacht und festgelegt werden.

Konkretisierung für den Pastoralen Raum - Stand 2024

Kommunikationsmittel:

- * Homepage
- * Kalender auf der Homepage für alle Gemeinden: öffentlich einsehbar, aber zentral verwaltet
- * Pfarnachrichten
- * WhatsApp-Kanal (wird eingerichtet)
- * Briefe

Begegnungsräume

- * Kirchen
- * Pfarrbüros
- * Pfarrheime
- * Seniorenheime
- * Schulen
- * Kitas
- *Jugendtreffs

Persönliche Ansprache

- * Regelmäßige Treffen mit den Gremien:

- PV-Rat
- Finanzausschuss
- PGRs
- KVs

- * Regelmäßige Dienstbesprechungen:

- Team
- Sekretärinnen

- * Treffen mit Gruppen und Vereinen nach Bedarf oder auf Einladung:

- Kfd
- Kolping
- Caritas
- Musikgruppen
- Gruppen zur Liturgievorbereitung
- Firmvorbereitungsteam und Katecheten
- Erstkommunionvorbereitungsteam
- Schützenverein
- Feuerwehr
- Messdiener
- KLJb Eissen, Fölsen

- * Treffen oder Ausflug alle 1-2 Jahre mit folgenden Diensten:

- WortgottesfeierleiterInnen
- KommunionhelferInnen
- TotengebetsvorbeterInnen
- KüsterInnen
- Oganisten und Organistinnen
- Team und Sekretärinnen

10. Pastorale Orte und Gelegenheiten

Pastoraler Ort Klus Eddessen

Die Klus Eddessen weist aufgrund ihrer Geschichte und ihres Aussehens drei markante Merkmale auf:

- Die Wallfahrten der Gemeinden aus dem Umland
- Es ist ein Ort, den aufgrund seiner Schönheit in der Natur, viele Menschen aufsuchen.
- Es ist ein Ort der Stille – der Kontemplation geprägt durch das Eremitische Leben

Im Jahre 1447 zerstörten die Hussiten im Zuge der Soester Fehde das Dorf Eddessen und damit auch die Pfarrkirche. In den Folgejahren entwickelte sich eine Wallfahrtsbewegung der umliegenden Gemeinden, sodass 1683 die erste Kapelle und aufgrund deren zunehmende Baufälligkeit 1856 die heutige Kapelle gebaut worden ist, die bis heute in der kirchlichen Trägerschaft der Kirchengemeinde Borgholz ist. In den Chroniken heißt es, dass bis zu 8.000 Personen an einer Wallfahrt teilgenommen haben. Von der Anzahl an Wallfahrten zur Klus sind heute übriggeblieben: die beiden Borgholzer Klustage (Sonntag nach dem 3. Mai: Kreuzauffindung und Sonntag nach dem 14. September: Kreuzerhöhung), Pfingstmontag Beverungen-Dahlhausen und am 1. Sonntag im September die Kyffhäuser aus Böhne.

Auch wenn in den Chroniken immer von einer „Klus“ Eddessen zu lesen ist, ist erst 1860 nachweislich mit Bruder Urbaldus der erste Eremit wohnhaft an diesen Ort eingezogen. Diese Tradition ist mit kurzen Ausnahmen bis heute fortgesetzt worden.

Was macht diesen Ort zu einem Pastoralen Ort?

Die Begegnung und das Gespräch mit Menschen verschiedenen Alters und Religiosität, die diesen Ort aus sehr unterschiedlichen Gründen aufsuchen - zum Gebet, zum Genießen der Natur, für ein Seelsorge-/Begleitungsgespräch, aus bloßer Neugierde oder auch aus einer negativen Erfahrung mit der jeweiligen Kirche heraus.

Auch wenn Zahlen nicht die existentielle Bedeutung eines Gesprächs wiedergeben können, so gab es mit dem derzeitigen Bewohner der Klus, der seitens des Erzbistums offiziell als Geistlicher Begleiter beauftragt ist, vom 1.8.2023 – 31.7.2024 ca. 700 Glaubens-, Seelsorge- und Gespräche zur Geistlichen Begleitung (Gespräch ab einer Dauer von 30 Minuten) und Begegnungen mit ca. 2000 unterschiedlichen Menschen aus sehr unterschiedlichen Regionen Mittel- und Norddeutschlands, wobei letztere Zahl natürlich nur ein Bruchteil der Anzahl von Menschen ist, die tatsächlich in diesem Jahr auf der Klus waren und aufgrund der fast täglichen Öffnungszeiten in der Kapelle einen Moment der Stille gefunden haben. Hinzu kamen noch die vier großen Wallfahrtsgruppen und 8 kleinere Gruppen (8-20 Personen) unterschiedlichen Alters.

Als Arbeitstitel könnte man gut nehmen: Klus Eddessen – eine Oase des Friedens, der Stille, der Ruhe. Viele Menschen finden hier auf unterschiedliche Art und Weise ihren Frieden, finden Trost und Stärkung einerseits, aber beten auch für den Frieden in dieser Welt oder entzünden dafür eine Kerze am Brunnen.

Eine gedankliche Weiterentwicklung des Ortes in dieser Richtung wird sein, ab dem 1. Oktober 2024 feste Zeiten pro Woche zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung, was auch jetzt schon vielfach gespendet und empfangen wird, anzubieten.

Augenblicklich gibt es neben dem Angebot des Gesprächs und der Begleitung die regelmäßige Feier der Hl. Messe an jedem Mittwoch und Freitag und die Möglichkeit der sich anschließenden stillen Eucharistischen Anbetung.

Die Grundhaltung an diesem Ort ist: hier darfst DU SEIN – einfach DASEIN – sei herzlich willkommen!!

Weitere Pastorale Orte

1. Lourdesgrotte Borgentreich

Menschen kommen aus der ganzen Region und tragen ihre Sorgen und Bitten vor Maria.

Der Ort lebt und wird gestaltet durch unermüdliche ehrenamtliche Arbeit. Er ist reich geschmückt. Das teils gemauerte, teils floral geschmückte Areal unter Bäumen suggeriert Geborgenheit und gleichzeitig eine gewisse Abgeschiedenheit, Abseits der Welt sein, in Stille vor den Toren der Stadt Borgentreich. Hier kann man innehalten und die Welt hinter sich lassen, sich auf das Gebet konzentrieren.

Einmalige Zeugnisse über die Wirkung des Gebets und der empfangenen Hilfe durch Gott und Maria (Steine „Maria hat geholfen“), zeigen, dass immer wieder Menschen sich doch von Gott nicht verlassen fühlen und seine positive Einflussnahme spüren.

2. Himmelbergkapelle Altenheerse

Der besondere Ausblick auf die Egge-Landschaft mit ihren Hügeln und Feldern berührt jeden Besucher mit einem Gefühl der Faszination über die Schöpfung. Auch dieser Ort liegt außerhalb seines Dorfes Altenheerse. Solche abgelegeneren Orte bieten eine Atmosphäre der Ruhe. Am Himmelsberg jedoch findet man eine Ruhe, die keine Stille ist, denn man sieht die Welt und das Dorf vor sich. Ideale Bedingungen um in sich zu gehen, Achtsamkeit und Andacht im Gebet zu üben. Durch ihre besondere Lage und die einmalige Aussicht ist die Himmelsbergkapelle auch ein idealer Ort, um unter freiem Himmel Gemeinschaft zu leben und Feste zu feiern.

3. Vituskapelle Willebadessen

Die Vituskapelle steht auf einem kleinen Hügel und ist die letzte Station des Kreuzweges, der am Friedhof beginnt. Dieser Weg wird gern gegangen, besonders in der Fastenzeit und zum Vitusfest.

Die Kapelle liegt auch auf einem Rundweg um den Ort Willebadessen. Als stiller Gebetsort strahlt sie in die Landschaft.

4. Donatuskapelle Niesen

Vom Friedhof aus führt ein Weg zur Donatuskapelle auf einer Anhöhe. Von dort hat man einen guten Blick in die Landschaft. Die Kapelle erinnert an einen Hirten, der die Dorftiere hütete, als ein Unwetter aufzog. Unbeschadet brachte er nach dem Unwetter die Tiere in den Ort zurück. Aus Dankbarkeit wurde die Kapelle errichtet und wird gern besucht als Ort der Ruhe.

5. Marienkapelle auf dem Friedhof Peckelsheim

Die kleine Kapelle auf dem Friedhof in Peckelsheim wurde 1868 erbaut. Im Laufe der Jahrzehnte verkam das Gebäude zu einem Abstellraum für allerlei Friedhofsutensilien, bis Frau Berta Sturm aus München der Kapelle in den 1950er Jahren neues Leben einhauchte. Ihr Mann war in den letzten Kriegstagen 1945 gefallen und wurde in einem Sammelgrab auf dem Peckelsheimer Friedhof beerdigt. Frau Sturm sorgte dafür, dass die Kapelle renoviert wurde und stiftete auch die Fatima-Madonna. Dieser neu geschaffene Ort für die Marienverehrung

erfreute sich schnell großer Beliebtheit, die bis heute anhält. Viele Friedhofsbesucher zünden hier zu Füßen der Gottesmutter eine Kerze an und verweilen für ein kurzes Gebet.

6. Hegge

Das Christliche Bildungswerk DIE HEGGE versteht sich seit seiner Gründung als ein Ort christlicher Verkündigung, als ein Lernort, an dem christliche Communio nicht nur erklärt, sondern praktisch gelebt, erprobt und eingeübt wird.

Das Christliche Bildungswerk DIE HEGGE wurde 1945 von den Frauen der Hegge-Gemeinschaft, einer katholischen, ökumenisch orientierten Kommunität gegründet, die am Ort in benediktinischer Tradition lebt, betet und arbeitet.

Ihren Verkündigungsauftrag nimmt sie in erster Linie über den indirekten Weg der Erwachsenenbildung wahr. Mit einem bunten Jahresprogramm an Seminaren und Tagungen zu aktuellen Fragestellungen lädt das Hegge-Team in sein schönes, gepflegtes, gastliches, helles Haus inmitten eines großen Gartens ein. Dieses Seminarprogramm ist stets eingebettet in den wohlthuenden Tagesrhythmus des „ora et labora“ der Hegge-Gemeinschaft. Die gemeinsame Arbeit an Themen wird unterbrochen und ergänzt durch spirituelle Angebote und Einladung zu den Gottesdiensten, wie Morgen- und Abendgebet, Komplet zum Tagesabschluss oder zur sonntäglichen Eucharistiefeier.

Mit ihren Seminaren und Gesprächsangeboten, aber auch mit kürzeren Veranstaltungen wie „HEGGE als FrauenOrt“ (eine spirituelle Tankstelle in zeitgemäßem Gewand) versteht sich die HEGGE als kirchlich-pastorale Zelle, die jenseits von kirchlichen Strukturen mit ihren Angeboten in die Region und darüber hinaus wirken möchte.

25.10.2024, Dorothee Mann, DIE HEGGE

7. Lichterkirche Niesen (ab 2025)

Der frühromanisch-anmutende Zentralbau aus dem 20. Jahrhundert hat im Innenraum mit seinen Gewölben und mächtigen Pfeilern eine kontemplative und befriedende Grundwirkung auf seine Besucher, die durch die neue bunte Illumination erst richtig zur Geltung kommt. Außerdem liegt sie völlig freistehend auf einem großen begrünten Areal an der Dorfstraße in Niesen. Kombiniert mit der direkten Nachbarschaft zur Dorfscheune mit Cafébetrieb, wo man pausieren und sich stärken kann, macht all dies die Pfarrkirche St. Maximilian zum idealen Verweilort auf Reisen durch Willebadessen und der hiesigen Börde.

Pastorale Gelegenheiten

1. Barockorgel in der Kirche Borgentreich

In der Stadt Borgentreich ist die Orgelmusik mit der Pfarrkirche St. Johannes Baptist und dem gegenüberliegenden Orgelmuseum pastoraler Ort und Gelegenheit zugleich. Die Kirche beherbergt die größte Springladenorgel der Welt, die zugleich eine der größten Barockorgeln in Westfalen ist. Dieses Instrument verleiht Borgentreich als größter Kirchengemeinde im Pastoralen Raum überregionale Bedeutung und kulturellen Rang. Kirchenmusik hat das Potenzial, viele Menschen über Konfessionen hinweg zu begeistern und stellt gleichzeitig für sie einen besonderen Zugang zum christlichen Glauben dar. Auf diesen Potenzialen kann die Pastoral bei uns aufbauen, Menschen erreichen und begeistern.

2. Klosterkirche Willebadessen

Die ehemalige Klosterkirche Willebadessen gehört mit ihrer historisch-mittelalterlichen Ausstattung wie Kreuzgang, Kapitelsaal und Nonnenchor mit zum bedeutendsten Erbe unserer Gemeinden. Als einstiger Ort tiefer Frömmigkeit und Kontemplation bietet sie eine einzigartige Atmosphäre, die auch heute noch viele in ihren Bann zieht. Verbunden mit der Tradition des Vitusfestes und der heiligen Vitusreliquie, die sie beherbergt, ist das ehemalige Kloster Willebadessen ein pastoraler Ort von größter, historischer Bedeutung, der uns für die Zukunft vielfältige Möglichkeiten für das geistliche Leben und kirchliche Veranstaltungen im Pastoralen Raum bietet. Weiterhin ist vom Advent bis zum Fest Darstellung des Herrn eine Wandelkrippe in der Kirche aufgebaut, die viele Besucher anzieht.

3. Fahrradroute

Die Fahrradroute Borgentreich "12 Orte – 1 Stadt" ist ein Gemeinschaftsprojekt des Pastoralen Raumes Börde-Egge und der Stadt Borgentreich. Mit einer Länge von 83 Kilometern verbindet sie untereinander die Ortschaften der Stadt Borgentreich und den Pastoralen Ort Klus Eddessen. Die Route kann als Tagesetappe oder in Teilstrecken gefahren werden und bietet damit flexible Nutzungsmöglichkeiten für Einzelpersonen, Familien und Gruppen.

Ein zentrales Element der Tour ist das Sammeln von Stempeln an den Kirchtürmen entlang der Strecke, mit der Möglichkeit, eine vollständig abgestempelte Karte im Bürgerbüro gegen eine kleine Anerkennung einzulösen. Die Route fördert Begegnung und Gemeinschaft, indem sie sportliche Aktivität mit kultureller und spiritueller Bereicherung verbindet. Rastmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und sommerliche Feste entlang der Strecke bereichern das Erlebnis.

Das Projekt unterstützt wichtige Ziele des Zielbildes 2030+, indem es die regionale Vernetzung stärkt, Glaubensräume im Alltag erlebbar macht und das Gemeinwesen fördert. Auf Wunsch können Gottesdienste an den Kirchtürmen oder anderen besonderen Orten entlang der Route gefeiert werden. Diese Initiative verbindet Kirche, Kultur und Gemeinschaft in einem lebendigen, nachhaltigen Angebot.

4. Pilgernd den Pastoralen Raum erkunden

Unter dem biblischen Leitwort: „Meister, wo wohnst du? – Kommt und seht!“ (Joh 1,38.39) sind seit 2024 alle Gläubigen eingeladen nicht nur die Kirchen, sondern unseren Pastoralen Raum im Ganzen besser kennenzulernen. Viermal im Jahr werden zwei oder drei Orte pilgernd durch einen Rundweg verbunden. Ein Gottesdienst (zu Beginn), kurze

Kirchenführungen und Impulse unterwegs gehören dazu. Da viele verschiedene Streckenverläufe möglich sind, kann das Projekt auch weitergeführt werden, nachdem alle Orte einmal eingebunden wurden. Die Leitung des Projekts haben Haupt- und Ehrenamtliche inne.

Für den Pastoralen Raum Pastoralverbund Börde-Egge

R. Müller

Pfarrei St. Johannes Bapt. Borgentreich

P. Jeanne

Pfarrei St. Marien Borgholz

P. Kropf

Pfarrvikarie St. Meinolf Natingen

Gerlinde Hengst

Pfarrei St. Vitus Bühne

E. Drees

Pfarrvikarie St. Johannes Nep. Manrode

A. Wintermeyer

Pfarrei St. Peter u. Paul Großeneder

Sandra Dierkes

Pfarrei St. Blasius Körbecke

B. Dierkes

Pfarrei St. Michael Lütgeneder

R. Damm

Pfarrei St. Nikolaus Natzingen

M. Klinka

Pfarrei St. Mauritius Rösebeck

Alexander Gielant

Pfarrei St. Vitus Willebadessen

Rita Bothe

Pfarrei St. Georg Altenheerse

Kerstin Hellgen

Pfarrei St. Liborius Eissen

Silvia Evers

Pfarrei St. Johannes Bapt. Fölsen

Sandra Gockely

Filialgemeinde St. Kilian Helmern

J. Blöcke

Filialgemeinde St. Maximilian Niesen

R. Hoff

Pfarrei St. Kilian Löwen

Bernadette Horst

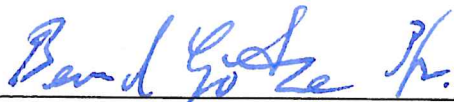
Filialgemeinde Mariä Heimsuchung
Ikenhausen

Stefan G.

Pfarrvikarie Maria Hilfe d. Christen
Borlinghausen

B. Diekmann

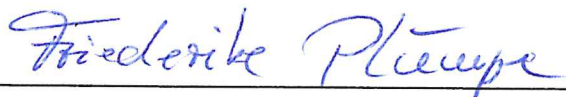
Pfarrei Mariä Himmelfahrt Peckelsheim



Bernd Götze, Leitender Pfarrer



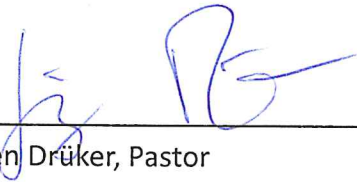
Jan Wilhelm Lütkeemeier, Verwaltungsleiter



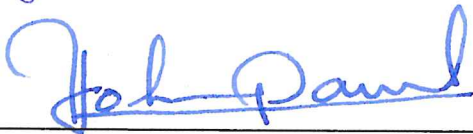
Friederike Plümpe, Leiterin pastorales Netzwerk



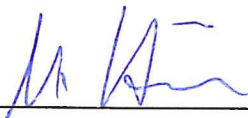
Ullrich Birkner, Pastor



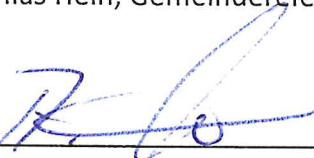
Jürgen Drüker, Pastor



John Paul Thaikkadan, Pastor



Matthias Hein, Gemeindereferent



Alfons Ebbers, Diakon



Dirk Gellert, Diakon



ERZBISCHOF UDO MARKUS BENTZ

Die vorstehende Pastoralvereinbarung für den Pastoralen Raum Börde-Egge nehme ich zur Kenntnis und stimme ihr zu.

Mein Dank gilt allen, die an der Konzeption mitgewirkt haben und die Anliegen des Zukunftsbildes in ihrem Pastoralverbund mit Leben füllen.

Die Pastoralvereinbarung bildet die Grundlage für die nun folgenden Schritte der Umsetzung und Fortschreibung.

Allen Gläubigen wünsche ich viel Kraft, Mut und Gottes Segen bei der Gestaltung der Zukunft im Pastoralverbund.

Paderborn, den 18. Juli 2025



Erzbischof

Gz.: 2.001/3424.11/99/1-2021